

2/2011 € 2,00

der bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN



Danke, Stefan!

Der Kult der JU Bayern

Die Junge Union Bayern steuert zu auf den Höhepunkt des Jahres. Bei der Landesversammlung in Niederbayern treffen sich die JU'ler aus allen Teilen des Freistaats. Wie jedes Jahr kommen nicht nur die Delegierten, sondern auch viele Freunde aus Bayern und dem gesamten Bundesgebiet zusammen.

Seit der JU-Gründung vor über 60 Jahren hat die Landesversammlung Tradition. Es wird debattiert und gerungen um politische Inhalte, es wird gefeiert und Freundschaft geschlossen. Dieses alljährliche Treffen ist Kult.

Heuer haben sich mit Ministerpräsident Horst Seehofer und Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich zwei hochkarätige Redner und Gesprächspartner angesagt. Nicht minder spannend dürften die personellen Entscheidungen werden: Mit Katrin Poleschner könnte erstmals eine Frau Landesvorsitzende werden. Die JU würde damit zeigen: Wir schaffen das auch ohne Quote.

Und schließlich geht eine Ära zu Ende: Stefan Müller, der den Landesverband seit 2007 führte, verabschiedet sich nach 20 aktiven Jahren aus der Jungen Union. Wir sagen: Danke, Stefan!



Es grüßt Euch

**Thomas
Breitenfellner**
Chefredakteur



6 „Eins mit Stern“

Noch nie sei es den Menschen in Bayern so gut gegangen, betont Ministerpräsident Horst Seehofer. Im *bajuware*-Interview spricht der CSU-Chef über die Euro-Krise, unpopuläre Entscheidungen und die nächste Landtagswahl.

10 Wider den Maulhelden

Vier Jahre lang führte Stefan Müller die Junge Union an. Dabei wollte er nie Krawallmacher sein, sondern die Interessen der jungen Generation gezielt vorbringen. Ein Porträt über den scheidenden Landesvorsitzenden.

14 Die Krisen-Managerin

Auf dem Deutschlandtag der Jungen Union werden Kanzlerin Angela Merkel und CSU-General Alexander Dobrindt gefeiert. Ein Erfolg für die Junge Union Bayern: Jetzt will auch der CDU-Nachwuchs die Pkw-Maut.

16 Solidarität für Soldaten

Sicherheit und Verteidigung standen im Mittelpunkt des JU-Deutschlandrats in München. Ulrich Kirsch, Vorsitzender des Deutschen Bundeswehrverbandes, warb um mehr Anerkennung für die deutschen Einsatzkräfte.

17 2014 im Visier

In Schrobenhausen rüstet sich die Junge Union für ihre wichtigste Wahl: In gut zwei Jahren will sich der CSU-Nachwuchs als viertstärkste Kraft in Bayerns Kommunalparlamenten behaupten.

18 Auf einen Blick

Vom Spessart bis zur Zugspitze, vom Allgäu bis zum Bayerischen Wald: Die Junge Union ist mit 107 Kreisverbänden in allen Regionen flächendeckend aktiv. Exklusiv im *bajuwaren* auf einen Blick: Alle Bezirks- und Kreisverbände mit ihren Vorsitzenden.

20 Pro & Contra: Griechenland raus aus der Euro-Zone?

Wie stabil ist der Euro? Hält unsere Gemeinschaftswährung die Schwäche Griechenlands auf Dauer aus? Der *bajuware* befragte zwei Experten: Sollen die Griechen von der Euro-Zone ausgeschlossen werden?

JU trauert um Franz Sackmann



Die JU Bayern trauert um einen Mann der ersten Stunde: Am 14. Oktober verstarb der frühere JU-Landesvorsitzende Franz Sackmann im Alter von 90 Jahren. Sackmann hatte maßgeblichen Anteil am Aufbau der Jungen Union. Im VW Käfer tourte er nach dem Krieg durch den Freistaat, um Ortsverbände zu gründen. „Die Plakate schrieben wir mit der Hand“, erinnerte sich Sackmann in einem *bajuware*-Interview vor vier Jahren, „das war alles nicht so einfach“. Sackmanns Mühen jedenfalls trugen schnell Früchte: Zu seiner Zeit hatte die

bayerische JU so viele Mitglieder wie alle anderen JU-Landesverbände zusammen.

Franz Sackmann war von 1952 bis 1957 JU-Landeschef, anschließend vier Jahre stellvertretender Bundeschef. 1954 zog er in den Landtag ein, dem er bis 1978 angehörte. Im Landkreis Roding war Sackmann für zehn Jahre Landrat, ehe er 1966 als Staatssekretär ins Bayerische Wirtschaftsministerium wechselte. Sohn Markus tat es ihm gleich und wurde – ganz der Papa – zunächst JU-Landesvorsitzender, dann Staatssekretär.

Neu im Landessekretariat: Karsten Dietel

Als neuer Referent für Organisation und digitale Kommunikation ist Karsten Dietel im Landessekretariat beschäftigt. Er tritt dort die Nachfolge von Ludwig Reicherstorfer an, der in die Abteilung Politik 2.0 der CSU-Landesleitung gewechselt ist. Dietel ist Diplom-Politologe und war bereits mehrere Jahre nebetätig in der CSU-Landesleitung beschäftigt.

Darüber hinaus ist er mehrere Jahre im RCDS aktiv gewesen, unter anderem als Landesgeschäftsführer. Nach einer Zwischenstation bei einer weltweit operierenden Kommunikationsagentur kehrt er nun in das Landessekretariat zurück.



Im Wahlkampf 2009 war er als Leiter des Internet Service Teams der Landesleitung federführend mit der Web 2.0-Kommunikation der CSU betraut.

Der JU-Geist bleibt im Ministerium

Markus Söder ist neuer bayerischer Finanzminister. Er folgt auf Georg Fahrenschon, der sich am 30. November um das Amt des Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes bewirbt. Die Übergabe des Ministeriums erfolgte demnach von „JU-Kollege“ zu „JU-Kollege“. Söder war von 1995 bis 2003 Landesvorsitzender der Jungen Union Bayern, Georg Fahrenschon in dieser Zeit stellvertreten-

der JU-Bundesvorsitzender. Auch Fahrenschons Vorgänger als oberster Kassenwart des Freistaats, Erwin Huber, kommt aus der „Kaderschmiede“ der CSU. Mit Söders Berufung bleibt der JU-Geist also im Finanzministerium erhalten.

Neuer Minister für Umwelt und Gesundheit wur-

de der Oberbayer Marcel Huber, Staatssekretärin bleibt dort JU-Mitglied Melanie Huml. Auf Hubers Posten des Staatskanzleiministers rückt der Schwabe Thomas Kreuzer.

Die Rochade im bayerischen Ministerrat ermöglicht die Rückkehr eines langjährigen JU-Mitstreiters an den Kabinetttisch: Bernd Sibler wurde zum Staatssekretär im Kultusministerium berufen. Dieses Amt hatte der Niederbayer bereits von 2007 bis 2008 ausgeübt.



Bayerns neuer Schatzmeister: Markus Söder



Ganz ohne Quote: Auf der Landesversammlung in Essenbach bewirbt sich Katrin Poleschner um den JU-Landesvorsitz.

Auf ihrer Landesversammlung in Niederbayern gibt sich die Junge Union eine neue Spitze. Mit **Katrin Poleschner** könnte erstmals eine Frau den bayerischen CSU-Nachwuchs anführen.

Novum in der JU-Geschichte

Sie kämpfte wie eine Löwin. Legte sich mit den Spitzen der CSU an, die zugleich ihr Arbeitgeber war. Der Parteitag, bei dem Katrin Poleschner gegen die Frauenquote wettete, ist gut ein Jahr her – und hat die blonde Schwäbin in den Medien bekannt gemacht. „Wir brauchen keine Quote“, ist die 27-Jährige auch heute noch überzeugt. Das darf sie auch sein. Denn in diesen Tagen kann Katrin Poleschner Landesvorsitzende der JU werden. Als erste Frau in der über 60-jährigen Geschichte. Ohne Quote wohlgerückt.

Wenn vom 18. bis 20. November die Delegierten

zur JU-Landesversammlung in Essenbach bei Landshut zusammenkommen, wird Stefan Müller den Vorsitz aus Altersgründen nach vier Jahren abgeben. Auf ihn soll Katrin Poleschner folgen, die seit Monaten als einzige Kandidatin gilt. Um die vier Stellvertreter-Posten bewerben sich Stefan Oetzing (Oberpfalz), Karlheinz Roth (Niederbayern), Oliver Schulte (Unterfranken) und Siegfried Walch (Oberbayern). Für eine weitere Amtszeit als Schatzmeister kandidiert der Bundestagsabgeordnete Reinhard Brandl (Oberbayern). Als Schriftführer treten Johanna Dittmann

(Oberfranken) und Paul Linsmaier (Niederbayern) an.

Freilich stehen in Essenbach nicht nur Neuwahlen auf dem Plan. Der Leittrag „Entwicklung Bayern“ soll beraten und beschlossen werden. Außerdem haben sich mit Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer und Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich zwei prominente Gastredner für Samstag angesagt. „Wir freuen uns sehr auf diese Landesversammlung“, sagt JU-Bezirkschef Florian Oßner, „und natürlich auch auf die Landshuter Nacht der guten Laune.“

Abschied aus dem Landesvorstand

Mit der JU-Landesversammlung in Essenbach verabschiedet sich eine Reihe engagierter Landesvorstandsmitglieder. Neben Landeschef Stefan Müller werden auch die bisherigen Stellvertreter Thomas Dopfer und Ludwig Würth für keine weitere Amtszeit mehr kandidieren, ebenso Schriftführerin Julia Bartz. Als Beisitzer treten nicht mehr an: Christian Bauer, Andreas Gruber, Florian Hölzl, Margit Munk, Frank Oberholzner, Christian Schweiger und Tobias Weiß. Mit Marc Benker, Barbara-Maria Loth und Tobias Stephan scheidet drei Deutschlandräte aus Bayerns JU-Spitze aus.

Noch nie sei es den Menschen in Bayern so gut gegangen, betont Ministerpräsident **Horst Seehofer**. Im *bajuware*-Interview spricht der CSU-Chef über die Euro-Krise, unpopuläre Entscheidungen und die nächste Landtagswahl.

„Eins mit Stern“

Herr Seehofer, machen Sie uns doch bitte mal den Finanzberater: Ein JU-Mitglied will ein paar Tausend Euro anlegen, die mühsam angespart wurden. Welche Empfehlung können Sie geben?

Ich würde dem JU-Mitglied nur die eine Empfehlung geben: In Finanzsachen nicht auf die Empfehlungen anderer hören! Man sollte sich selber ein Bild machen und sich dann für etwas entscheiden, das man selbst für gut befindet und von dem man überzeugt ist. Dann kann man auch dabei bleiben und muss keine schlaflosen Nächte haben, ob jetzt die eine Empfehlung richtig war oder man doch besser auf die andere gehört hätte. Deswegen meine Empfehlung: In Finanzdingen, wie auch sonst im Leben, selbst entscheiden!

Also müssen wir keine Sorge vor einer Inflation haben?

Bei Inflation muss man immer wachsam sein. Inflation ist ein gefährliches Gift, weil sie auch schleichend hart erarbeitetes Einkommen und Vermögen auffressen kann. Gerade wir Deutsche haben in unserer Geschichte leidvolle Erfahrungen mit Inflation gemacht, und deswegen ist es richtig, dass wir zuerst national und dann auch auf europäischer Ebene der Geldwertstabilität und dem Kampf gegen die Inflation so hohe Priorität eingeräumt haben.

Dabei muss es auch bleiben und darauf werden wir gerade mit Blick auf Europa auch ganz stark achten. Die Menschen und besonders die junge Generation, die zu Recht schon in jungen Jahren nach der Vorsorge fürs Alter fragt, müssen darauf vertrauen können, dass der Staat alles tut, um Einkommen und Eigentum vor der Inflation zu schützen.

■ „Die Griechen haben sich den Euro erschlichen“

Manche sagen, der Euro ist gefloppt, wären wir doch lieber bei der D-Mark geblieben...

Diese Auffassung teile ich überhaupt nicht. Der Euro hat gerade für die deutsche Exportwirtschaft ganz große Vorteile gebracht. Und er hat sich in Punkto Geldwertstabilität als mindestens genauso stabil, manche sagen sogar als stabiler erwiesen als die D-Mark. Deswegen lohnt es sich jetzt, für den Euro zu kämpfen.

War es ein Fehler, Griechenland in die Währungsunion aufzunehmen?

Definitiv ja. Griechenland war nicht fit genug für die Währungsunion und hat sich die Aufnahme in den

Euro mit Bilanztricks und geschönten Statistiken erschlichen. Deswegen hat die CSU im Bundestag die Aufnahme Griechenlands abgelehnt und im Europaparlament dagegen gestimmt. Das war ein klares Signal der CSU und Bayerns, dass die Währungsunion ein Club der Stabilität und der Leistungsbereitschaft sein muss. Aber Rot-Grün mit Schröder und Fischer und ihrem Finanzminister Eichel haben sich Scheuklappen angelegt und vor allen Warnungen die Ohren verschlossen. An dieser krassen Fehlentscheidung von Rot-Grün haben wir noch heute zu tragen, genauso wie an der Tatsache, dass Rot-Grün den Eurostabilitätspakt von Theo Waigel erst aufgeweicht und dann selbst gebrochen hat. Das war der rot-grüne Sündenfall beim Euro, der uns heute noch so zu schaffen macht.

Aber nicht nur Griechenland wackelt. Weitere Staaten sind ebenfalls bedroht. Kann sich Deutschland diesem Abwärtsstrudel überhaupt noch entziehen?

Die gegenwärtige Schuldenkrise ist sicherlich die schwerste Herausforderung für Europa seit Bestehen der EU. Es gibt nur einen Weg aus dieser Krise, und der heißt: Weg von der Verschuldung, zurück zur Stabilität. Dieses über die Verhältnisse leben in vielen europäischen



Ländern muss ein Ende haben. Die Schuldenkrise ist der schlagende Beweis dafür, dass nur die Soliden auch die Starken sind. So wie wir Bayern in Deutschland mit unserem ausgeglichenen Haushalt zum siebten Mal in Folge den Maßstab setzen. Der vermeintlich bequeme Weg, Schulden mit immer neuen Schulden zu bezahlen, ist endgültig gescheitert. Was jetzt kommen muss sind harte Sanierungsmaßnahmen in allen europäischen Schuldenländern, verbunden mit einer effektiven Schärfung des Stabilitätspakts.

Deutschland steht zwar in Europa als Musterland da, hat aber selbst rund zwei Billionen Euro Schulden – mit steigender Tendenz. Wird der Bund jemals damit aufhören, auf Pump zu leben?

Zu Beginn dieser Legislaturperiode sind wir mit einer Neuverschuldung von 80 Milliarden gestartet, das war noch bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise, heuer liegen wir bereits deutlich unter 20 Milliarden Neuverschuldung. Und für 2014 besteht die realistische Aussicht, dass der Bund auf null Neuverschuldung

zusteuert. Das zeigt doch: Man kann die Verschuldung bezwingen, wenn man solide haushält und wenn man vernünftig wirtschaftet. Wir haben jetzt die große Chance, erstmals seit Jahrzehnten in Deutschland aus der Verschuldenspirale auszubrechen. Die Schuldenbremse, die wir von Bayern aus kräftig mitgeholfen haben ins

■ **„Der Geist, den die Junge Union Bayern vorlebt, sollte uns alle anstecken.“**

Grundgesetz zu schreiben, ist dafür ein echter Meilenstein. Ich bin überzeugt: Keine Generation hat das moralische Recht, ihre finanziellen Probleme an die nachfolgenden Generationen weiterzureichen. Jede Generation hat vielmehr die Pflicht, ihre finanziellen Probleme selbst zu lösen.

Das setzt aber unpopuläre Schritte voraus...

Sparsamkeit ist nie besonders populär, aber man kann Sparsamkeit überzeugend begründen. Das ist

uns mit dem Konsolidierungspaket in der christlich-liberalen Koalition vom vergangenen Jahr gelungen. Niemand konnte da ernsthaft von sozialem Kahlschlag reden. Aber wir haben es mit diesem Paket geschafft, Deutschland nach der Wirtschaftskrise wieder auf Konsolidierungskurs zu bringen, und die Früchte in Gestalt von steigenden

Steuereinnahmen, robuster Wirtschaftskraft und konsolidiertem Haushalt ernten wir heute.

Reden wir über Bayern. Welche Schulnote würden Sie dem Freistaat geben?

Bayern geht es so gut wie nie zuvor in seiner langen Geschichte. Man weiß ja gar nicht, wo man bei der Einzelbenotung anfangen soll: Niedrigste Arbeitslosigkeit, Jugendarbeitslosigkeit nahezu abgeschafft, Wirtschaftswachstum, Finanzkraft, Investitionskraft – alles top. Da bleibt doch nur eine Eins mit Stern, oder?

Sie sind also sehr zufrieden. Welche Hausaufgaben sind in den nächsten beiden Jahren noch zu erledigen?

Da steht die Bildungspolitik ganz oben an. Bei der Bildungsqualität sind wir unangefochten Spitze, aber das muss noch mehr ergänzt werden durch zusätzliche Bildungsgerechtig-

„Die Schuldenbremse ist ein Meilenstein“: Ministerpräsident Horst Seehofer im Gespräch mit *bajuware*-Chefredakteur Thomas Breitenfellner.

keit. Wir wollen noch mehr dafür tun, dass jeder junge Mensch in Bayern alle Bildungschancen eröffnet bekommt, dass noch mehr für die individuelle Förderung getan wird, dass jeder junge Mensch am Ende den Bildungsabschluss bekommt, den er erreichen kann. Damit hängt ganz stark zusammen, dass wir das Bildungsangebot im schulischen und im hochschulischen Bereich in allen Teilen Bayerns erhalten und ausbauen. Dass sich ländlicher Raum und städtische Zentren in Bayern gleichmäßig gut entwickeln und nicht einer auf Kosten des anderen, das ist eines der Erfolgsrezepte Bayerns und das ist auch eine Grundvoraussetzung dafür, dass wir überall in unserer Heimat auch künftig gut und in Wohlstand leben können. Ein wichtiger Punkt wird außerdem sein, die Energiewende in Bayern erfolgreich weiter voranzubringen. Wir haben uns da viel vorgenommen. Wir wollen Bayern umrüsten auf eine nachhaltige, umweltschonende und vor allem auch dezentrale Energieversorgung. Da besteht großer Investitionsbedarf und das wird wie ein zusätzliches Konjunkturprogramm gerade für den ländlichen Raum in Bayern werden. So wie wir in Bayern bisher schon Spitzenreiter bei den erneuerbaren Energien sind, so möchte ich, dass Bayern insgesamt für die Energieversorgung der Zukunft eine Vorbildrolle einnimmt.

Verfolgt man das Getöse der bayerischen SPD, so hat der Wahlkampf für die Landtagswahl 2013 bereits begonnen. Laut Umfragen könnte es die spannendste Wahl aller Zeiten werden...

Trotzdem werden wir jetzt nicht den Fehler machen, in einen zweijährigen Dauerwahlkampf einzutreten.

Nach den Umfragen steht die CSU sehr stabil da, während im linken Lager ein Binnenaustausch zwischen den Oppositionsparteien untereinander stattfindet. Uns sollte motivieren, dass wir bei den Kommunalwahlen der letzten Monate und Jahre eine beeindruckende Siegesserie hingelegt haben. Dabei wurden nicht nur die CSU-Amtsinhaber bestätigt, sondern wir haben auch alle Landrats- und Oberbürgermeisterwahlen, bei denen ein Wechsel anstand, gewonnen. Zuletzt den Landrat in Rottal-Inn mit 60 Prozent. Politik beginnt mit der Betrachtung der Realität, und die Realität ist, dass die CSU reihenweise Wahlen in allen Teilen Bayerns gewinnt.

■ **„Die Schuldenkrise ist der schlagende Beweis dafür, dass nur die Soliden auch die Starken sind.“**

Auf die Prozente der FDP sollte man sich im Moment nicht verlassen. Ist eine bürgerliche Koalition gefährdet?

Ich bin dagegen, dass man in der Politik immer gleich auf Koalitionen oder Konstellationen schießt. Das lenkt nur von der Arbeit ab und dafür ist eine Regierung nicht gewählt. Die CSU führt eine erfolgreich arbeitende Koalitionsregierung in Bayern, und auf diese erfolgreiche Arbeit sollten wir uns konzentrieren.

Im Bund jedenfalls sieht es für Schwarz-Gelb nicht sehr rosig aus...

Ich bin überzeugt, dass die christlich-liberale Koalition alle Chancen hat, wenn sie die jetzt anstehenden Aufgaben – und das sind nicht wenige – beherzt und kraftvoll

anpackt. Deswegen dränge ich darauf, dass wir in der Koalition das jetzt in einen Gesamtanlauf angehen: Die Pflegereform muss voran gebracht werden, und zwar einschließlich einer Vorsorgekomponente für die junge Generation; das Betreuungsgeld muss endlich festgezurrert werden; für die Bundeswehrreform muss es ein Unterstützungsprogramm des Bundes für die betroffenen Regionen geben; die Infrastruktur von den Autobahnen bis zum schnellen Internet braucht kräftige Investitionen; und die versprochene Steuerentlastung für die kleinen und mittleren Einkommen muss umgesetzt werden. Das alles sind wichtige Projekte,

bei denen christlich-liberale Gestaltungskraft gefragt ist. Da drücke ich aufs Tempo, denn Regieren heißt Handeln.

Am 19. November werden Sie zu Gast sein auf der Landesversammlung der Jungen Union. Wie lautet Ihre Kernbotschaft?

Was die junge Generation auszeichnet, das sollte Motivation sein für uns alle: Mut zur Zukunft, frischer Elan, das Schicksal in die eigenen Hände nehmen. Was können wir nicht alles schaffen und bewegen, wenn wir es uns zutrauen und an den Erfolg glauben! Das ist der Geist, den die Junge Union in Bayern vorlebt und der uns alle anstecken sollte.

Interview: Thomas Breitenfellner



Wider den Maulhelden

Amt als JU-Chef zu verdanken. Und sonst? „Vor allem die vielen Freundschaften und das Zusammengehörigkeitsgefühl bleiben haften.“ Klar, Vorsitzender der Jungen Union zu sein, das hat auch seine politische Karriere beflügelt. Wobei Müller bei sich selbst eine Ausnahme erkennen will: Üblicherweise würde man sich zunächst im JU-Landesvorstand engagieren, später folge dann der Einzug ins Parlament. In der Tat verlief sein politischer Lebensweg anders.

sagt Müller, der gelernte Banker. Erstens brauche man eine abgeschlossene Ausbildung, zweitens solle man sich in der Partei schon eine Weile engagieren und drittens müsse man seine Wählbarkeit unter Beweis gestellt haben – so wie er, der vor der Wahl in den Bundestag schon sechs Jahre im Gemeinderat aktiv war. „Darauf kommt es an“, betont er im Wissen, dass seine Definition nicht auf jeden Parlamentskollegen zutrifft.

■ **Als 26-Jähriger forderte Stefan Müller den langjährigen CSU-Abgeordneten heraus. Er siegte – mit einer Stimme Vorsprung.**

Mit 16 Jahren trat er in Herzogenaurach dem CSU-Nachwuchs bei, stieg im Landkreis Erlangen-Höchstadt ein paar Jahre später zum JU-Kreisvorsitzenden auf. Das Frühjahr 2002 schließlich war für Müller von entscheidender Bedeutung. Als 26-jähriger Youngster forderte er seinen Parteifreund, den langjährigen Bundestagsabgeordneten Gerhard Friedrich heraus. Müller siegte – mit einer Stimme Vorsprung. Im Herbst darauf zog er als direkt gewählter Abgeordneter in den Deutschen Bundestag ein.

Für einen Platz im Parlament müsse man drei Anforderungen erfüllen,

Der Weg an Bayerns JU-Spitze führte über Berlin. Ein Jahr nach dem Einzug in den Bundestag rückte der schlanke Mittelfranke in den engeren Zirkel, als Stellvertreter von Manfred Weber. Selbst mal Landesvorsitzender zu werden, beteuert Müller, daran habe er lange Zeit nicht gedacht. 2007 schließlich lief dann alles auf ihn zu, also nahm er an.

Als Landeschef ging Müller seinen eigenen Weg. Er führte die JU nicht wie Manfred Weber, der die inhaltliche Arbeit massiv stärkte. Und er führte sie auch nicht wie Markus Söder, der die Medienpräsenz der JU deutlich steigerte. ➤

Politik hat auch etwas mit Symbolen zu tun. Wenn man es genau nimmt, so hat Politik sogar sehr viel mit Symbolen zu tun. Wir wollen es an dieser Stelle nicht überzeichnen, aber an jenem Abend im Sommer 2008, da setzte Stefan Müller ein Symbol: Beim Wahlkampfauftakt der Jungen Union am idyllischen Chiemsee präsentierte er sich erstmals mit einem bayerischen Trachtenjanker. Es schien, als wollte der Mittelfranke erklären: „Ich bin ein Vorsitzender fürs ganze Bayernland.“

Vier Jahre nach seiner Wahl zum Landesvorsitzenden der Jungen Union ist Stefan Müller jeglichen Verdachts erhaben, er hätte nur gewisse Regionen im Blick gehabt. Wer, wie er, alle Landkreise im Freistaat – teils mehrfach – abgefahren hat, ist keinen Beweis mehr schuldig. Die Entscheidung, sich bei den JU-Mitgliedern in Tracht blicken zu lassen, war goldrichtig. Man erinnert sich – ungerne – an die Presselawine, die die damalige First Lady Marga Beckstein in der heißen Wahlkampfphase lostrat: Sie werde keine Tracht tragen! Solche Diskussionen blieben Stefan Müller erspart, da ist er viel zu sehr Pragmatiker. „Janker kann man mittlerweile auch in Franken tragen“, sagt er. Und Lederhose? „Nein, das wäre Grenzüberschreitung.“

Den Trachtenjanker, das darf man festhalten, hat Stefan Müller seinem



Hello, Mr. President: Stefan Müller im Weißen Haus bei US-Präsident Barack Obama.



Visite beim Heiligen Vater: Stefan Müller mit Papst Benedikt XVI und Landesgruppenchefin Gerda Hasselfeldt.

Als „Kampagnenabteilung der CSU“ habe er die JU profiliert, sagen viele im Umfeld der Partei.

Vor allem ging es Müller darum, „nicht nur Papiere zu schreiben, sondern sie auch zur Position der CSU zu machen.“ Als konkreten Erfolg nennt er, dass Studenten von der Zweitwohnungssteuer ausge-

tanzte. Wer wie Müller in den Entscheidungen von CSU und Regierung eingebunden ist, der kann nicht so frei agieren, wie sich das manche in der Jugendorganisation vorstellen. Ein polternder JU-Anführer war Müller demnach nicht, das räumt er selbst ein. „Wichtiger ist doch, dass wir unsere Anliegen an der richtigen Stelle einbringen können.“

kluge Entscheidung, weil Gerda den größten Rückhalt hat“, sagt Stefan Müller frei von Groll. Es wäre auch nicht seine Art, nachzutarocken. Zudem hat er kraft Alters noch alle Möglichkeiten, in der Berliner Republik weiter empor zu steigen.

Er habe das Zeug zum Minister, sagen seine Freunde. Abdrehen, da sind sie sich sicher, würde er auch dann nicht. Stefan Müller ist in über 20 Jahren Politik stets auf dem Teppich geblieben. „Die JU’ler sagen’s einem direkt ins Gesicht. Das stärkt die Bodenhaftung“, verrät Müller und amüsiert sich schelmisch über Berliner Kollegen: „Manche meinen nach zwei Jahren im Parlament, sie seien Staatsmänner.“

Vom nächsten Schritt auf der Karriereleiter will er jetzt nichts hören. „Das kommt ganz auf die Konstellation an“, wiegelt er ab. Und überhaupt: „Politische Karriere lässt sich nicht planen.“ Auf der Landesversammlung in Niederbayern jedenfalls wird ihm Parteichef Horst Seehofer, mit dem er bisweilen aneckte, ein gutes Zeugnis ausstellen. Stefan Müller hat ein wichtiges Kapitel in der Geschichte der Jungen Union Bayern geschrieben. Nach dem 35. Geburtstag, so will es die JU-Satzung, hat alles ein Ende, doch der Trachtenjanker bleibt.

Thomas Breitenfellner

Bilder: The White House, Präfektur des Päpstlichen Hauses

■ Über Berliner Kollegen amüsiert er sich: „Manche meinen nach zwei Jahren im Parlament, sie seien Staatsmänner.“

nommen wurden. Themen der jungen Generation zielsicher zu platzieren, hat der JU-Chef als seine Aufgabe verstanden. Was hätte ihm da Besseres passieren können, als zum Parlamentarischen Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe berufen zu werden? Seit 2009 sitzt der „PGF“, wie Müllers Amt im Bundestag abgekürzt wird, bei Kanzlerin Angela Merkel am Tisch, wenn es um die wichtigen Fragen der deutschen Politik geht. „Da können wir als Junge Union unmittelbar unsere Meinung vortragen“, erklärt er die Vorzüge seiner Personalunion.

Doch hat nicht jedem in der JU gefallen, dass der Vorsitzende zuletzt auf zwei politischen Hochzeiten

In der Jungen Union gehört es zum guten Ton, sich in regelmäßigen Abständen mit der Mutterpartei anzulegen – und mit den politischen Gegnern sowieso. Müller kann in Verhandlungen hart sein, doch „Krawallmacherei“, wie er es nennt, sei immer die letzte Möglichkeit. „Maulheldentum führt zu nix, Beharrlichkeit führt weiter.“ Dieser Politikstil hat ihm in den vergangenen Jahren sehr viel Sympathie eingebracht. In Berlin schätzen sie ihn dafür. Als sich die CSU-Landesgruppe im Frühjahr einen neuen Chef suchen musste, galt Müller unter den zahlreichen Anwärtern lange Zeit als Favorit. Letztlich fiel die Wahl auf die erfahrene CSU-Frau Gerda Hasselfeldt. „Das war eine

In eine **kurze SMS** passt viel Lob – was Bezirksvorsitzende, Landes- und Bundesvorstandsmitglieder über den scheidenden JU-Landesvorsitzenden Stefan Müller sagen:

„Das Zeug zum Minister“

„... offline und online ein toller Mann!“

Dorothee Bär, Stv. Bundesvorsitzende

„... erhält von mir das höchste fränkische Lob: Er „passt scho“. Danke für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und weiterhin viel Glück!“

Marc Benker, Landesvorstand

„... ist der Inbegriff von Loyalität und Bodenhaftung.“

Thomas Breitenfellner, Bundesvorstand

„... zeigt, dass man auch als Franke in der CSU erfolgreich sein kann. ;-)“

Johanna Dittmann, Landesschriftführerin

„... ist einer der klügsten Strategen unserer Partei: sympathisch, gelassen, intelligent und durchsetzungstark. Mit aufheiterndem Sarkasmus setzt er im Stillen mehr große Dinge durch, als mancher, der nur große Reden schwingt.“

Thomas Dopfer, Stv. Landesvorsitzender

„... ist sehr fleißig, aber doch nun fünfunddreißig. Landshut wird sein letzter Akt, schön wär’s, hielten wir Kontakt!“

Stefan Ebner, Deutschlandrat

„... ist einer der einflussreichsten Politiker in Berlin und hat das Zeug zum Minister.“

Andreas Gruber, Landesvorstand

„... ist für mich ein Aushängeschild der CSU, weil er sachlich und unangeregt Politik für die Menschen macht.“

Florian Hölzl, Landesvorstand

„... ist für mich ein echter Freund.“

Reinhard Brandl, Landesschatzmeister

„... wird immer dafür geschätzt werden, dass man mit ihm auf Augenhöhe sprechen kann.“

Bernhard Kuttenhofer, Landesgeschäftsführer

„... hat mir gezeigt, dass auch Ämter und Mandate nicht dazu führen müssen, dass ein Politiker sich verbiegt. Er ist für mich stets authentisch und glaubwürdig geblieben.“

Barbara-Maria Loth, Deutschlandrätin

„... ist ein extrem zuverlässiger Mensch und ehrlich in seiner Kritik wie in seiner Unterstützung. Danke für die großartige Arbeit.“

Philipp Mißfelder, Bundesvorsitzender

„... war und bleibt ein glaubwürdiger Streiter für die Anliegen Bayerns und der jungen Generation.“

Frank Oberholzner, Landesvorstand

„... ist ein Mensch, von dem ich als passionierte Radfahrerin ohne Bedenken einen Gebrauchtwagen kaufen würde.“

Carolin Opel, Bundesvorstand

„... bleibt hoffentlich auch weiterhin eine starke Stimme der JU Bayern in Berlin.“

Hans Reichhart, Bezirksvorsitzender Schwaben

„... war mir immer ein hervorragender Chef!“

Katrin Poleschner, Stv. Landesvorsitzende

„... brachte als Sympathieträger richtig Schwung in unser Wahlkampf-SCHWUNG-Team 2008 in der Region Landshut!“

Florian Oßner, Bezirksvorsitzender Niederbayern

„... zeigt, wie Realpolitik funktioniert und wie aus Plänen Taten werden. Habe viel von ihm lernen können.“

Johannes Reinhard, Landesvorstand

„... hat die JU Bayern in schwieriger Zeit super geführt. Danke, Stefan!“

Andreas Schalk, Bezirksvorsitzender Mittelfranken

„... wird die Zukunft der CSU hoffentlich genauso mitgestalten wie er die JU geprägt hat!“

Oliver Schulte, Deutschlandrat

„... ist ein Politiker von der Sorte, von der die CSU leider zu wenig hat.“

Christian Schweiger, Landesvorstand

„... ist ein Bilderbuch-JU’ler. Sachlich, menschlich und kompetent.“

Tobias Stephan, Deutschlandrat

„... wird der JU Bayern in seiner Funktion als Parlamentarischer Geschäftsführer fehlen.“

Markus Täuber, Deutschlandrat

„... wird sich in Berlin auch weiterhin für die Belange unserer Generation einsetzen.“

Tobias Zech, Bezirksvorsitzender Oberbayern



Halten auf Bundesebene die bayerische Fahne hoch: Die Bundesvorstandsmitglieder Christian Doleschal, Carolin Opel und Thomas Breitenfellner (von links) sowie die JU-Vize-Chefin Katrin Poleschner und JU-Bundestagsabgeordneter Reinhard Brandl (rechts).

Auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Braunschweig werden Kanzlerin **Angela Merkel** und CSU-General Alexander Dobrindt gefeiert. Ein Erfolg für die Bayern: Jetzt will auch der CDU-Nachwuchs die Pkw-Maut.

Die Krisen-Managerin

Das war nicht immer so: Frenetisch wurde Bundeskanzlerin Angela Merkel auf dem diesjährigen Deutschlandtag der Jungen Union in Braunschweig gefeiert. Mit lang anhaltendem Beifall honorierten die JU-Delegierten Merckels Einsatz bei der Euro-Rettung. „Wir stehen hinter der Kanzlerin“, erklärte Bundesvorsitzender Philipp Mißfelder. In ihrer „Braunschweiger Erklärung“ forderte die JU eine Schuldenbremse, Merkel verspricht: „Das Leben auf Pump ist vorbei.“

Großen Applaus von den über 1000 Delegierten und Gästen erhielt auch CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt, der vor einem Links-

rutsch in der deutschen Politik warnte. Die bayerische Delegation, die – in langer Tradition – mit Dirndl und Lederhosen optisch hervorstach, erzielte einen Erfolg: Die von ihr beharrlich geforderte Pkw-Maut fand auf dem Deutsch-

landtag eine Mehrheit. Somit steht nun auch der CDU-Nachwuchs hinter der Position der CSU und der JU Bayern. Mißfelder: „Ein wichtiger Impuls.“ Nur die Kanzlerin muss noch überzeugt werden ...



Sicherheit und Verteidigung standen im Mittelpunkt des JU-Deutschlandrats in München. **Ulrich Kirsch**, Vorsitzender des Deutschen Bundeswehrverbandes, warb um mehr Anerkennung für die deutschen Einsatzkräfte.

Solidarität für Soldaten

Zu Gast in Bayern – dem sichersten Land in der Bundesrepublik Deutschland. Da traf es sich gut, dass die Bundes-JU Sicherheit und Verteidigung zu den Schwerpunktthemen des Deutschlandrates in München erklärte. In der E.ON-Repräsentanz (Empfang durch E.ON-Energie-Vorstandschef Ingo Luge)

diskutierten die JU-Deutschlandräte mit Oberst Ulrich Kirsch, dem Vorsitzenden des Deutschen Bundeswehrverbandes. Er warb für mehr Solidarität gegenüber den deutschen Soldaten, insbesondere denen, die sich im Einsatz befinden. Die Junge Union forderte in einem Elf-Punkte-Papier unter anderem die Einführung

eines bundesweiten „Tages der Solidarität mit der Bundeswehr“. Außerdem müsse die Tradition der öffentlichen Gelöbnisse fortgeführt und der Austausch zwischen Schulen und der Bundeswehr ausgebaut werden. Unverständlich sei, dass linke Landesregierungen versuchten, die Bundeswehr aus den Schulen zu verbannen.



In Schrobenhausen rüstet sich die Junge Union für ihre wichtigste Wahl: In gut zwei Jahren will sich der CSU-Nachwuchs als **viertstärkste Kraft** in Bayerns Kommunalparlamenten behaupten.

2014 im Visier

Die Junge Union rüstet sich für die Kommunalwahl im Frühjahr 2014. Zum Kommunalpolitikertag im Schulungszentrum der Bauer AG in Schrobenhausen kamen über 160 JU-Mandatsträger, Kreisvorsitzende und kommunalpolitische Aspiranten. Dabei hatten die JU-Mitglieder die Möglichkeit, sich in Workshops weiterzubilden und mit erfolgrei-

chen Kommunalpolitikern auszutauschen, darunter Landrat Matthias Dießl (Kreis Fürth) und Thorsten Freudenberger, CSU-Fraktionsvorsitzender im Kreistag von Neu-Ulm. „Bei der nächsten Wahl wollen wir uns als vierstärkste Kraft in Bayern behaupten“, betonte Tobias Stephan, kommunalpolitischer Sprecher der Jungen Union.



BEZIRKS- UND KREISVERBÄNDE



Unterfranken	Dr. Alexander Legler	34
Aschaffenburg-Stadt	Anna Victoria Hajek	21
Schweinfurt-Stadt	Oliver Schulte	32
Würzburg-Stadt	Christina Curtaz	24
Aschaffenburg-Land	Jens Wilz	28
Bad Kissingen	Sandro Kirchner	36
Rhön-Grabfeld	Bernd Rossmann	34
Haßberge	Sebastian Stastny	27
Kitzingen	Michael Plömpel	24
Miltenberg	Lisa-Maria Berninger	26
Main-Spessart	Florian Oestreicher	23
Schweinfurt-Land	Sebastian Witzel	22
Würzburg-Land	Björn Jungbauer	30



Mittelfranken	Andreas Schalk	27
Ansbach-Stadt	Stefanie Sandra Hauff	22
Erlangen-Stadt	Kai Sperling	29
Ansbach-Land	Norman Blevins	30
Erlangen-Höchstädt	Ulrich Meierhöfer	24
Nürnberg-Land	Thomas Ritter	25
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	Reinhold Werner	33
Roth	Daniel Matulla	23
Weißenburg-Gunzenhausen	Simon Geyer	26



Nürnberg/Fürth/Schwabach	Stephan Beer	26
Fürth-Stadt	Florian Hauck	27
Nürnberg-Nord	Matthias Bauer	31
Nürnberg-Ost	Wolfgang Böck	32
Nürnberg-Süd	Daniel Forster	24
Nürnberg-West	Stephan Beer	26
Schwabach	Adrian Derr	22
Fürth-Land	Richard Redlingshöfer	25



Oberfranken	Jonas Geissler	27
Bamberg-Stadt	Diana Freytag	27
Bayreuth-Stadt	Jan-Dietrich Kottke	29
Coburg-Stadt	Kurt Knoch	27
Hof-Stadt	Matthias Mergner	32
Bamberg-Land	Stephan Czepluch	28
Bayreuth-Land	Markus Täuber	24
Coburg-Land	Philipp Greiner-Petter	22
Forchheim	Maria Deutschmann	28
Hof-Land	Paul-Bernhard Wagner	25
Kronach	Markus Oesterlein	21
Kulmbach	Marc Benker	34
Lichtenfels	Ronald Kaiser	31
Wunsiedel i. Fichtelgeb.	Stefan Brodmerkel	23



Oberpfalz	Alexander Fischer	30
Amberg-Stadt	Kathrin Fischer	26
Regensburg-Stadt	Michael Lehner	27
Weiden-Stadt	Michael Bihler	32
Amberg-Sulzbach	Stephan Meyer	28
Cham	Dominik Hiebl	32
Neumarkt i.d.Opf.	Maximilian Federhofer	28
Neustadt a. d. Waldnaab	Stephan Oetzinger	27
Regensburg-Land	Matthias Beer	27
Schwandorf	Bettina Lohbauer	29
Tirschenreuth	Bernhard Söllner	31



Niederbayern	Florian Oßner	31
Landshut-Stadt	Thomas Haslinger	25
Passau-Stadt	Franz Küblbeck	31
Straubing-Stadt	Michael Hien	24
Deggendorf	Paul Linsmaier	28
Freyung-Grafenau	Kristina Weiß	24
Kelheim	Melissa Goossens	22
Landshut-Land	Florian Oßner	31
Passau-Land	Josef Heisl	29
Regen	Florian Graf	20
Rottal-Inn	Kyrrill Gabor	27
Straubing-Bogen	Herbert Lichtinger	33
Dingolfing-Landau	Christian Fertl	27



Oberbayern	Tobias Zech	30
Ingolstadt-Stadt	Dr. Benedikt Seidenfuß	33
Rosenheim-Stadt	Daniel Artmann	23
Altötting	Tobias Zech	30
Berchtesgadener Land	Maximilian Lederer	24
Bad Tölz-Wolfratshausen	Nuvia Ulze	23
Dachau	Christopher Hollfelder	32
Ebersberg	Tobias Scheller	30
Eichstätt	Maria Weber	29
Erding	Alex Wegmaier	28
Freising	Peter Wagner	24
Fürstenfeldbruck	Bernadette Kiehl	24
Garmisch-Partenkirchen	Alexander Ott	24
Landsberg a. Lech	Alexander Tobias Winkler	28
Miesbach	Johannes Loth	31
Mühldorf a. Inn	Katrin Grundner	23
München-Land	Patrick Schramm	26
Neuburg-Schrobenhausen	Matthias Enghuber	27
Pfaffenhofen a.d. Ilm	Michael Beer	30
Rosenheim-Land	Christian Müllers	32
Starnberg	Stephan Ebner	25
Traunstein	Siegfried Walch	27
Weilheim-Schongau	Alexandra Langer	28

Auf einen Blick

Vom Spessart bis zur Zugspitze, vom Allgäu bis zum Bayerischen Wald: Die Junge Union ist mit 107 Kreisverbänden in allen Regionen flächendeckend aktiv. Exklusiv im *bajuwaren* auf einen Blick: Alle Bezirks- und Kreisverbände mit ihren Vorsitzenden.



Schwaben	Dr. Hans Reichhart	29
Kempen-Stadt	Markus Hatt	26
Memmingen-Stadt	Christian Schubert	28
Aichach-Friedberg	Maria Dietrich	27
Augsburg-Land	Matthias Neff	29
Dillingen	Thomas Häußler	32
Günzburg	Margit Munk	27
Neu-Ulm	Johannes Deil	21
Lindau (Bodensee)	Mathias Hotz	27
Ostallgäu	Melanie Dworacek	31
Unterallgäu	Jürgen Bäurle	29
Donau-Ries	Steffen Dollmann	28
Oberallgäu	Tobias Paintner	26



Augsburg	Martin Malaczek	27
Augsburg-West	Thomas Brandler	27
Augsburg-Ost	Michael Vogt	26



München	Günther Westner	35
München I	Martin Bendiks	23
München II	Frank Gübner	31
München III	Matthias Georg Krautbauer	26
München IV	Andreas Babor	33
München VI	Laura Weiß	27
München VII	Thomas Schwed	34
München VIII	Christian Haase	32
München IX	Sebastian Schall	28
München X	Peter Auer	27



Griechenland raus aus der Euro-Zone?

Wie stabil ist der Euro? Hält unsere Gemeinschaftswährung die Schwäche Griechenlands auf Dauer aus? Der *bajuware* befragte zwei Experten: Sollen die Griechen von der Euro-Zone ausgeschlossen werden?

Pro | Gerald Mann



Teile der Eurozone leiden unter einer selbst erzeugten Staatsschuldenkrise. Durch die Rettungsschirme ist die Währungsunion entgegen ihren Prinzipien (keine Solidarhaftung, kein Staatsanleihekauf durch die EZB) faktisch zur Transferunion geworden, zusätzlich zur Umverteilung

durch die EU. Diese „Rettung“ funktioniert nicht. Die griechische Wirtschaft schrumpft weiter, dafür wachsen die Schulden, wofür die solideren Länder garantieren und sich dadurch mit dem Schuldenbazillus anstecken. So wird diese Staatsschulden- zur Eurokrise. Denn unser vom Staat verordnetes Papiergeld hat keinen inneren Wert. Stabiles Papiergeld gibt es auf Dauer nur bei soliden Staatsfinanzen. Das Vertrauen schwindet schon jetzt, siehe steigender Goldpreis. Deswegen muss das griechische Doppelproblem schnell gelöst werden: Erstens massiver Schuldenschnitt um mindestens die Hälfte, damit die Last wieder tragbar wird. Zweitens reale Abwertung, um wettbewerbsfähig zu werden. Am geeignetsten ist dazu die Wiedereinführung der Drachme, die dann abwertet. Urlaub in Hellas wäre wieder preisgünstig, Hotels und Strände voll. Durch die Überschüsse ließen sich die verbliebenen Schulden bedienen. Der Euro ist ohne Griechenland stabiler und dort ginge es ohne Euro wieder aufwärts!

Der Autor ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in München.

www.der-bajuware.de

Contra | Prof. Dr. Michael Hüther



Eine Insolvenz Griechenlands kann keine Lösung sein. Es ist richtig, dass sich die Euro-Zone entschieden hat, Griechenland mit bilateralen Krediten und mit der EFSF zu helfen. Die EU begann bereits 1951 mit der Montanunion. Deutschland befand sich damals im moralischen Totalbankrott,

doch die europäische Integration wurde eine Grundfeste unseres politischen und wirtschaftlichen Erfolges. Zudem ist die Reaktion der Finanzmärkte auf eine Insolvenz zu beachten. Es ist richtig, dass wir Griechenland Zeit geben, um seine Schuldenlast zu reduzieren und seine Wirtschaft zu stärken. Dies ist ein schmerzhafter Weg, aber die Griechen gehen ihn: Das Land hat seine Defizitquote in 2010 um fünf Prozentpunkte reduziert, ein gewaltiger Kraftakt. Mittelfristig aber wird eine Restrukturierung der Staatsschuld Griechenlands unvermeidbar sein. Ansonsten müsste das Land aufgrund seiner hohen Verschuldung einen Primärüberschuss im Staatshaushalt von 5 ½ bis 6 Prozent des BIP erwirtschaften. Dies ist unrealistisch. Wenn der Primärhaushalt des Landes ausgeglichen ist, was 2012, spätestens 2013 der Fall sein dürfte, sollte die EFSF am Sekundärmarkt griechische Staatsanleihen aufkaufen, so dass die Gläubiger einen Schuldenschnitt nach Marktwert – von zum Beispiel 50 Prozent des Nominalwertes – akzeptieren müssen. Die Anleihen würden auf den Wert des Kaufpreises reduziert, die Forderungen langfristig gestreckt. Mit diesem Arrangement könnten alle Beteiligten leben.

Der Autor ist Direktor des Institutes der deutschen Wirtschaft Köln.

Mitgliederentwicklung in der JU Bayern 2011 (Stand 25. Oktober 2011)

Verband	2010	aktuell	Diff.	Aschaffenburg-Stadt	44	48	4	Ostallgäu	93	87	-6
				Kulmbach	319	322	3	Memmingen-Stadt	70	64	-6
Bezirksverbände				Kelheim	303	306	3	Bayreuth-Stadt	105	99	-6
Oberpfalz	5.206	5.270	64	Erlangen-Höchststadt	200	203	3	Bamberg-Stadt	114	108	-6
Oberfranken	3.209	3.234	25	Bad Tölz-Wolfratshausen	166	169	3	Bad Kissingen	215	209	-6
Augsburg	324	345	21	München IX	172	174	2	Schwandorf	467	460	-7
Schwaben	2.685	2.696	11	Amberg-Stadt	61	63	2	Neu-Ulm	183	176	-7
Nürnberg/Fürth/Schwabach	791	789	-2	Weiden	86	87	1	Kempten-Stadt	135	128	-7
München	1.599	1.546	-53	Schwabach	37	38	1	Coburg-Land	219	212	-7
Niederbayern	4.275	4.192	-83	Regensburg-Stadt	302	303	1	Schweinfurt-Land	154	146	-8
Mittelfranken	1.635	1.546	-89	Regensburg-Land	614	615	1	Forchheim	389	381	-8
Unterfranken	2.585	2.494	-91	Passau-Stadt	97	98	1	Aschaffenburg-Land	252	244	-8
Oberbayern	7.494	7.400	-94	Nürnberg-West	105	106	1	Unterallgäu	174	165	-9
				Nürnberg-Ost	125	126	1	Rottal-Inn	281	272	-9
Kreisverbände				München I	142	143	1	Kitzingen	106	97	-9
Neustadt a. d. Waldnaab	1.120	1.194	74	Lichtenfels	267	268	1	München IV	118	108	-10
München VI	218	263	45	Kronach	518	519	1	Erding	157	147	-10
Augsburg-Land	545	582	37	Fürth-Land	214	215	1	Weißenburg-Gunzenhausen	121	110	-11
Hof-Land	384	414	30	Coburg-Stadt	74	75	1	Günzburg	308	297	-11
Amberg-Sulzbach	469	489	20	Bayreuth-Land	233	234	1	Würzburg-Land	527	515	-12
Schweinfurt-Stadt	54	73	19	Bamberg-Land	431	432	1	München VII	112	99	-13
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	102	119	17	Nürnberg-Nord	139	139	0	Straubing-Bogen	605	591	-14
Donau-Ries	432	449	17	Miesbach	374	374	0	Roth	240	225	-15
Deggendorf	653	670	17	Ingolstadt	222	222	0	Nürnberger Land	379	364	-15
Augsburg-West	233	250	17	Ebersberg	535	534	-1	München III	152	136	-16
Traunstein	349	363	14	Pfaffenhofen a. d. Ilm	191	189	-2	Garmisch-Partenkirchen	306	289	-17
Eichstätt	987	1.001	14	Nürnberg-Süd	82	80	-2	Dachau	160	143	-17
Aichach-Friedberg	267	280	13	Neustadt-Bad Windsheim	187	185	-2	Oberallgäu	152	134	-18
Fürstenfeldbruck	390	402	12	Mühlhof a. Inn	409	407	-2	Ansbach-Land	335	317	-18
Tirschenreuth	1.120	1.131	11	Straubing-Stadt	93	90	-3	Würzburg-Stadt	152	133	-19
Neumarkt/Opf.	495	505	10	Rhön-Grabfeld	93	90	-3	Miltenberg	281	261	-20
Berchtesgadener Land	195	204	9	München-Land	544	541	-3	Altötting	548	523	-25
Rosenheim-Stadt	87	92	5	Hof-Stadt	54	51	-3	Erlangen-Stadt	136	110	-26
Landshut-Stadt	84	89	5	Starnberg	148	144	-4	Rosenheim-Land	664	636	-28
München X	219	223	4	Landshut-Land	422	418	-4	Haßberge	465	432	-33
Main-Spessart	242	246	4	Fürth-Stadt	89	85	-4	Passau-Land	755	721	-34
Lindau/Bodensee	104	108	4	Dingolfing-Landau	304	300	-4	Landsberg a. Lech	223	188	-35
Freyung-Grafenau	344	348	4	Neuburg-Schrobenhausen	278	273	-5	Regen	334	289	-45
Freising	243	247	4	München II	117	112	-5	Cham	472	423	-49
Dillingen an der Donau	222	226	4	Ansbach-Stadt	37	32	-5				
Augsburg-Ost	91	95	4	Weilheim-Schongau	318	312	-6	Landesverband	29.803	29.512	-291

Impressum

Herausgeber:
Junge Union Bayern
Landesvorsitzender Stefan Müller
Nymphenburger Straße 64, 80335 München
Telefon (089) 1243-240, Telefax (089) 1298531
ju@ju-bayern.de
www.ju-bayern.de

Koordination:
Landesgeschäftsführer Bernhard Kuttner (V.i.S.d.P.)

Druck:
J. Gotteswinter, München

Chefredakteur:
Thomas Breitenfellner

Redaktionelle Mitarbeit:
David Becker-Vogt, Karsten Dietel, Katharina Eichinger,
Anna Holzner, Madeleine Mortier

Bilder:
Rita Modl (23), Robert Redinger (5), JU-Bundesverband (4),
Hannes Magerstädt (2), Johannes Simon (2), ddp (2),
Fotolia (1), Redaktion (14)

Anzeigen und Verlag:
breitenfellner kommunikation, Gröbenzell

Auflage: 40 000

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte.

der *bajuware* erscheint vierteljährlich.

den *bajuwaren* erhalten alle Mitglieder der JU Bayern.

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe: 25. November 2011

Die zehn *bajuware*-Tipps für die erfolgreiche Pressearbeit

1. Frage dich: Wen will ich erreichen?

Versetze dich immer in die Lage der Leser/Bürger/Wähler. Wie kommt die Botschaft dort an? Sind die Aussagen verständlich? Nicht der Absender steht im Mittelpunkt, sondern der Empfänger.

2. Auf die Kernbotschaft kommt es an!

Konzentriere dich in deiner Pressemitteilung auf eine Kernbotschaft. Motto: Weniger ist mehr.

3. Falle mit der Tür ins Haus

Der Deutschlehrer hat gesagt: Erst Einleitung, dann Hauptteil und Schluss. In der Pressearbeit ist das anders: Beginne mit dem Wichtigsten (Kernbotschaft). Spare dir jede Einleitung.

4. Würzen mit Kürzen

Nicht die Länge eines Artikels ist entscheidend. Streiche alles, was nicht informiert oder emotionalisiert. Verzichte auf Floskeln, überflüssige Adjektive und Füllwörter.

5. Schreibe drucktauglich

Schreibe den Text so, dass er direkt von der Redaktion übernommen werden kann. (Scheinbar) objektiv und in dritter Person.

6. „Zitate beleben“

Zitate sind ein wertvolles Instrument in der Pressearbeit. Sie wirken authentisch und beleben Artikel. Je aussagekräftiger oder origineller ein Zitat, desto besser.

7. Frage jedes Komma, ob es nicht ein Punkt werden will

Weil die Bevölkerung nicht nur aus Germanistik-Professoren besteht, sollten deine Sätze nicht zu lang ausfallen. Im Regelfall höchstens

14 Wörter! Oft lassen sich aus einem langen und verschachtelten Satz auch mehrere kurze Sätze machen.

8. Worin liegt der persönliche Nutzen?

Mache eure Ziele für den Bürger anschaulich. Erkläre, worin der persönliche Nutzen liegt.

9. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte.

Überlege dir bereits im Vorfeld einer Veranstaltung, welches Motiv infrage kommt. Lege dabei besonderen Wert auf ungewöhnliche Formate und Schnitte. Und achte auf die technischen Anforderungen: 300 dpi Auflösung, scharf, kein Gegenlicht etc.

10. Wahre die Form und halte Kontakt zu den Journalisten.

Versehe deine Pressemeldungen immer mit Überschrift. Gebe stets den Namen des Ansprechpartners sowie die Handynummer und weitere Kontaktdaten an. Meist ist es am besten, den Text direkt in die E-Mail zu setzen – das kann in den Redaktionen leichter bearbeitet werden als formatierte Word- oder PDF-Dateien.



„Macher gesucht 2.0“ Gemeinsam. Politik. Leben.

Mehr neue Mitglieder und mehr weibliche Mitglieder! Darum ging es bei der Fortsetzung der Mitgliederwerbekampagne der JU Bayern, die von Januar bis Ende Juli lief. Es wurde wieder fleißig geworben und die Werber konnten sich über tolle Prämien freuen: entweder einen Kaffeebecher (für ein geworbenes Mitglied), einen Minigrill oder ein

Buch (für fünf geworbene Mitglieder) oder einen schicken CSU iPod (für zehn geworbene Mitglieder). Bei der Auswertung dieser zweiten Phase von „Macher gesucht!“ zeigte sich: Vor allem die Nordbayern haben diesmal die Nase vorn! Die bestplatzierten Verbände bekommen Partygutscheine und die jeweilige Nummer Eins unter den Orts-

verbänden den Besuch eines Spitzenpolitikers. Die Kreisverbände, die bei der Werbung von weiblichen Neumitgliedern am erfolgreichsten waren, bekommen im Rahmen des von der CSU ausgerufenen „Jahr der Frau“ eine individualisierte Repräsentationsausstattung (zwei Roll-ups, ein Banner und eine Rednerpultverkleidung).

Hier die Endergebnisse:

Meiste Neumitglieder in Prozent:

Platz	Ortsverband	Kreisverband	Bezirksverband	Neumitglieder	%-Zuwachs
1.	Weißensstadt	Wunsiedel i. Fichtelgebirge	Oberfranken	17	425,00
2.	Oberkotzau	Hof-Land	Oberfranken	31	310,00
3.	Neudorf/Luhe	Neustadt a. d. Waldnaab	Oberpfalz	11	157,14

Meiste Neumitglieder absolut:

Platz	Ortsverband	Kreisverband	Bezirksverband	Neumitglieder
1.	Oberkotzau	Hof-Land	Oberfranken	31
2.	Illschwang	Amberg-Sulzbach	Oberpfalz	23
3.	Adelzhausen	Aichach-Friedberg	Schwaben	20

Beste Werber:

Platz	Name	Ortsverband	Kreisverband	Bezirksverband	Geworbene
1.	Tobias Hohenberger	Oberkotzau	Hof-Land	Oberfranken	31
2.	Henner Wasmuth	Illschwang	Amberg-Sulzbach	Oberpfalz	23
3.	Simon Konrad	Adelzhausen	Aichach-Friedberg	Schwaben	19

Meiste weibliche Neumitglieder in Prozent:

Platz	Kreisverband	Bezirksverband	1.1.2011	bis 31.7.	%-Zuwachs
1.	Schweinfurt-Stadt	Unterfranken	11	5	45,5
2.	Wunsiedel	Oberfranken	22	8	36,4
3.	Schwabach	NFS	9	3	33,3

Meiste weibliche Neumitglieder absolut:

Platz	Kreisverband	Bezirksverband	Neumitglieder weiblich
1.	Neustadt a. d. Waldnaab	Oberpfalz	27
2.	Augsburg Land	Augsburg	19
3.	Eichstätt München Land Augsburg West	Oberbayern Oberbayern Augsburg	13 13 13

Ralph Greenwood-Mahlo unterstützt JU Bayern

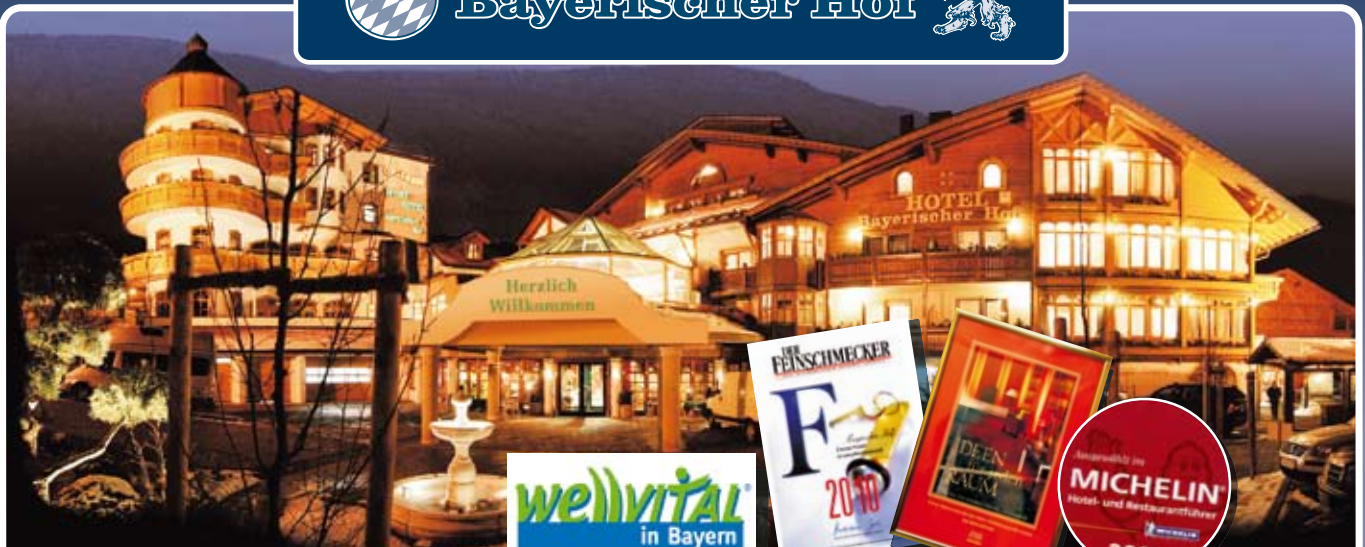
Herzlich bedankt hat sich JU-Landesvorsitzender Stefan Müller bei Ralph Greenwood-Mahlo, der den Landesverband der JU Bayern wiederholt mit einer Spende in Höhe von 500 Euro unterstützt. Der Familienunternehmer aus Abensberg (Kreisverband Kelheim, Bezirksverband Niederbayern) ist seit Jahren ein Aktivposten in der Jungen Union Bayern.

Stefan Müller betonte bei der Entgegennahme des Spendenschecks: „Besonders hervorzuheben ist, dass Ralph Greenwood-Mahlo, der als mittelständischer Unternehmer viel Verantwortung für über hundert Arbeitnehmer und nicht nur die heimische Wirtschaft trägt, sich nicht zu schade ist, auch auf zahlreichen JU-Veranstaltungen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. So zum Beispiel als Helfer beim CSU-Parteitag im letzten Jahr.“ Ralph Greenwood-Mahlo ist seit fast zehn Jahren in der Jungen Union Mitglied.





WELLNESS & GOLF RESORT ☆☆☆☆
Bayerischer Hof



Mit diesem Gutschein können Sie Zeit und Wohlbefinden verschenken ...